

Erinnerung und Hoffnung

Inhalt	Seite
Erinnerung und Hoffnung	3
Aufführungshilfen	11
1 Anmerkungen zur Inszenierung	11
2 Rollenübersicht und –verteilung	11
3 Methodisch-didaktische Hinweise zur Probenarbeit	15
4 Bühnenbilder	15
4.1 Herstellung der Bühnenbilder	16
5 Requisiten	18
6 Kostüme	19
7 Musik und Tanz	22
8 Fotos mit Unterschriften	24

Erinnerung und Hoffnung

Das Bühnenbild ist dreigeteilt. Auf dem mittleren Teil sind alle Kinder der Klasse dargestellt. (Jedes der Kinder hat sich selbst gemalt.) Das rechte Bühnenbild zeigt die Schule (mit Bäumen, Blumen, Schmetterlingen, usw.), das linke die Lehrerin (den Lehrer). Auf dem mittleren steht: Erinnerung und Hoffnung. Vier Kinder (die Sprecher) kommen auf die Bühne (treten vor den Vorhang).

Vorrede

Sprecher 1: Liebe Eltern (Geschwister, Onkel, Tanten, Großmütter, Großeltern, usw.), wir feiern heute das Ende unserer Grundschulzeit.

Sprecher 2: Wir beginnen die Feier mit einem Tanz.

Mehrere Kinder kommen auf die Bühne und tanzen. Der Vorhang (falls vorhanden) wird dazu geöffnet. Danach verlassen die Tänzer die Bühne.

Sprecher 3: Ein Tag wie der heutige ist vor allem ein Tag der Erinnerung.

Sprecher 4: Wir erinnern uns gern an die Zeit, die wir hier zusammen erlebt haben.

Sprecher 1: Deshalb spielen wir euch jetzt vier Schulstunden aus dieser Zeit vor.

Sprecher 2: Ganz normale Stunden, so wie wir sie hundertmal erlebt haben.

1. Szene: Eine Stunde im ersten Schuljahr (Ohne Regeln geht es nicht)¹

Ein Schild wird über die Bühne getragen: Eine Stunde im ersten Schuljahr. Um den Zuschauern zu verdeutlichen, worum es in der betreffenden Stunde geht, kann auch noch die in Klammern gesetzte Überschrift (zusätzlich) auf das Schild geschrieben werden. Das gilt für alle Szenen. Tische und Stühle werden aufgebaut. Dann kommen einige Kinder (die Schüler, evtl. mit Ranzen auf den Rücken) und setzen sich auf die Stühle, wobei sie ihre Ranzen unter die Tische stellen, danach erscheint die Lehrerin. Die Schüler reden alle durcheinander und toben auf und unter den Tischen hin und her. Die Lehrerin stellt sich vor die Klasse und bleibt ruhig stehen, ohne etwas zu sagen. Sie wartet darauf, dass die Schüler ruhig werden. Da das nicht geschieht, nimmt sie nach einer Weile eine Glocke (oder Flöte, oder Triangel o.ä.) aus ihrer Tasche und läutet demonstrativ. Die Kinder hören auf, durcheinander zu reden und zu toben. Ein Kind sagt zu den anderen.

¹ Die in Klammern gesetzten Überschriften deuten an, welche Ziele in der betreffenden Stunde parallel zu den „fachlichen“ Zielen verfolgt werden. Sie stellen, wie jeder Lehrer/Lehrerin weiß, grundlegende Aufgaben der Grundschule dar. Die Szenen sind so gestaltet, dass dem **Zuschauer** klar wird, welche fachlichen und überfachlichen Ziele in der betreffenden Stunde verfolgt werden. Aus diesem Grunde stellt der dargestellte Verlauf kein methodisches Vorbild dar. Darüber hinaus kann jeder Lehrer/Lehrerin die Szenen abändern, insbesondere zur Einbeziehung ganz spezieller Erlebnisse aus der Klasse.

Kind 1: Wir müssen ruhig sein und uns hinsetzen. Die Glocke hat geläutet.

Jetzt setzen sich alle ruhig hin.

Lehrerin: Guten Morgen, Kinder!

Alle: Guten Morgen, Frau xxx!

Kind 2: Darf ich heute auch mal läuten?

Jetzt rufen mehrere Kinder.

Kinder: Ich auch! Ich auch! Ich auch!

Die Lehrerin hält sich die Ohren zu. Daraufhin werden die Kinder ruhiger und eins sagt.

Kind 3: Wir müssen uns doch melden.

Jetzt melden sich alle.

Lehrerin: So (zu einem Kind), bitte schön, was möchtest du?

Kind 4: Darf ich mal die Glocke läuten?

Lehrerin: Ja, das darfst du. *(dann zu einem anderen Kind)* Und was möchtest du?

Kind 5: Ich möchte auch die Glocke läuten.

Lehrerin: Das darfst du auch. *(jetzt zu allen Kindern)* Wer von euch möchte auch noch läuten? *(alle melden sich)* Gut, dann kommt jetzt bitte, aber immer nur ein Kind, zu mir. *(Alle Kinder laufen gleichzeitig zu ihr. Die Lehrerin hält die Glocke hoch und läutet. Daraufhin setzen sich die Kinder wieder auf ihre Plätze.)* So, jetzt probieren wir es noch einmal. *(Zu einem Kind)* xxx stell dich bitte hier hin. Du xxx *(anderes Kind)* stell dich bitte hinter xxx und du *(anderes Kind)* jetzt hinter xxx und die anderen alle dahinter. Wir spielen Schlange.

Die Kinder bilden eine Schlange, wobei einige sagen.

Kind 6: Au ja, ich bin der Bauch.

Kind 7: Ich bin der Schwanz.

Lehrerin: So, jetzt kommt die Schlange an mir vorbei und jedes Kind kann dann einmal läuten.

Jedes Kind setzt sich nach dem Läuten wieder auf seinen Platz, nur eins kriecht unter den Tisch vor seinem Stuhl. Ein Kind aus der Schlange sagt, als es an die Reihe kommt.

Kind 8: Mein Schuhband ist auf, hilfst du mir bitte? Ich kann keine Schleife binden.

2. Szene: Eine Stunde im zweiten Schuljahr (Das Gefühl der Geborgenheit erzeugen)

Mehrere Kinder kommen auf die Bühne und setzen sich auf die Stühle. Sie sind ruhig. Ein Schild wird über die Bühne getragen: Eine Stunde aus dem zweiten Schuljahr. Die Lehrerin erscheint und sagt.

Lehrerin: Guten Morgen, Kinder!

Alle: Guten Morgen, Frau xxx!

Die Lehrerin schaut auf die Tafel. Dort steht: xxx hat heute Geburtstag (evtl. mit mehreren Fehlern geschrieben).

Lehrerin: Ja, das weiß ich. *(Sie geht jetzt zum Geburtstagskind)* Ich gratuliere dir ganz herzlich zum Geburtstag. *(zu den anderen Kindern)* Jetzt kommen alle bitte mal hierher. *(Alle kommen zu ihr und stellen sich um das Geburtstagskind)* Ihr wißt ja, was wir jetzt immer machen.

Das Geburtstagskind setzt sich auf einen Stuhl und wird unter den Rufen aller, „Er (Sie) lebe hoch“, so oft hochgehoben, wie er (sie) alt geworden ist. Dabei zählen alle Kinder laut mit. Dann singen alle das Lied: Wir freuen uns, dass du geboren bist und hast Geburtstag heut. Oder Happy Birthday to You (oder ähnliches). Danach holt die Lehrerin aus ihrer Tasche eine Tierpostkarte (oder ähnliches).

Lehrerin: *(zum Geburtstagskind)* So, zu deinem Geburtstag schenke ich dir dieses Bild.

Sie gibt ihm die Tierpostkarte.

Geburtstagskind: Oh, das ist toll, ein Löwe (oder Giraffe oder ähnliches)

Einige andere Kinder: Lass uns auch mal gucken!

Das Geburtstagskind gibt ihnen die Karte. Alle schauen sie sich an und einige sagen dabei.

Kind 13: So eine Karte möchte ich auch gerne haben.

Kind 14: Da musst du auf deinen Geburtstag warten. *(Jetzt zur Lehrerin.)*
Du schenkst uns doch allen eine, wenn wir Geburtstag haben?

Lehrerin: Natürlich, jeder bekommt so eine Tierpostkarte. *(Ein Kind weint.)* Nanu, warum weinst du denn?

Kind 15: Ich habe in den Ferien Geburtstag.

Lehrerin: Da brauchst du doch nicht traurig zu sein, du weißt doch, wir feiern die Feriengeburtstage doch immer nach den Ferien.

Kind 16: Auch mit dem Tierbild?

Lehrerin: Natürlich. So, ich sehe, der xxx (das Geburtstagskind) hat uns etwas mitgebracht.

Geburtstagskind: Ja, meine Mutter hat uns einen Kuchen gebacken. Den essen wir jetzt.

Er (Sie) holt einen Kuchen aus der Tasche und stellt ihn auf den Tisch.

Alle: Hm!

Lehrerin: Wir müssen ihn aber noch zerteilen, hier habe ich ein Messer. Komm schneide ihn mal in zwei gleich große Teile. (*xxx tut das.*) So xxx, du schneidest jetzt jedes Teil wieder in zwei Teile. (*xxx tut das.*) So, wie viele Stücke haben wir jetzt?

Kind 17: Vier Stücke.

Lehrerin: Das stimmt. Ich glaube, es sind aber noch nicht genug Stücke. Wir müssen alle Stücke noch einmal teilen, wie viele werden wir dann haben?

Kind 18: (*meldet sich, die Lehrerin zeigt auf es und es sagt*) Acht Stücke. Die müssen wir noch mal teilen.

Lehrerin: Gut xxx, mach du das bitte. (*An alle*) Wieviele Stücke haben wir dann?

Alle: Sechzehn!

Ende dieser Szene. Alle bis auf Sprecher 1 und 2 verlassen die Bühne.

Sprecher 3: So, das war eine Stunde aus dem zweiten Schuljahr.

Sprecher 4: Jetzt kommt die Stunde aus dem dritten Schuljahr.

3. Szene: Eine Sportstunde aus dem dritten Schuljahr (Selbstvertrauen entwickeln)

Es ist eine Sportstunde. Die Stühle und Tische werden weggeräumt, denn die Stunde findet in der Turnhalle statt. Mehrere Kinder und die Lehrerin kommen auf die Bühne. Ein Schild wird gezeigt: Eine Sportstunde aus dem dritten Schuljahr.

Lehrerin: Guten Tag, Kinder!

Alle: Guten Tag, Frau xxx!

Lehrerin: Heute wollen wir die Tänze für unser Theaterstück üben.

Alle: Au ja!

Lehrerin: Wir fangen mit den Elefanten an. Wer macht die Musik? Gut, ihr (du) macht es also. So, jetzt bitte die Elefanten. (*Die Elefanten tanzen und die Musik wird*

dazu gespielt. Einige Kinder spielen Instrumente oder ein Kind betätigt den Kassettenrecorder. Wenn der Tanz beendet ist, sagt die Lehrerin.) Das war schon ganz gut. Aber wir müssen noch weiter üben. Doch jetzt sind erst mal die Löwen dran.

Die Löwen tanzen, danach z.B. die Eisbären usw. Wenn der letzte Tanz beendet ist, sagt eines der Kinder.

Kind 19: (möglichst ein Mädchen) Ich möchte aber viel lieber ein Eichhörnchen sein.

Kind 20: Ich auch.

Lehrerin: Einverstanden, dann üben wir auch noch einen Eichhörnchentanz. Wer will noch Eichhörnchen sein?

Kind 21: Ich!

Kind 22: Ich!

Lehrerin: Gut. Wisst ihr denn, wie der Eichhörnchentanz sein könnte?

Kind 19: Die Elefanten haben so getanzt, wie sich Elefanten bewegen. Da müssen die Eichhörnchen so tanzen, wie sich Eichhörnchen bewegen.

Kind 21: Das kriegen wir hin.

Lehrerin: Nun, dann probiert es mal!

Die Kinder tanzen den Eichhörnchentanz, dazu wird die entsprechende Musik entweder von den Kindern oder von der Kassette gespielt. Nach Beendigung des Tanzes sagt ein Kind.

Kind 23: Das war sehr schön.

Lehrerin: Ja, das hat mir auch gefallen. So, jetzt haben wir genug geübt. Jetzt kann eine Gruppe Fußball spielen, und eine andere Volleyball (oder ähnliches). Wer will Fußball spielen? (Mehrere Kinder melden sich.) Ihr geht zu der Seite der Halle, die Volleyballgruppe bleibt hier.

Die Fußballgruppe verläßt die Bühne. Gleich darauf kommt ein Mädchen, das mit der Gruppe weggegangen ist, zurück und sagt.

Kind 24: (traurig) Die wollen mich nicht mitspielen lassen.

Lehrerin: Nanu, warum nicht?

Kind 24: Weil ich ein Mädchen bin.

Lehrerin: (nimmt sie an der Hand und sagt, während sie die Bühne verläßt.) Nanu, was ist denn da los. Komm, das klären wir ganz schnell.

Alle bis auf Sprecher 1 und 2 verlassen die Bühne.

Sprecher 1: Das war also eine Turnstunde aus dem dritten Schuljahr.

Sprecher 2: Jetzt kommt eine Sachunterrichtsstunde aus dem vierten Schuljahr.

4. Szene: Eine Sachunterrichtsstunde im vierten Schuljahr (Freude am Lernen erhalten)

Die Tische und Stühle werden wieder aufgebaut, eventuell auch ein Kartenständer mit einer Karte. Ein Kind und die Lehrerin kommen auf die Bühne. Die Kinder setzen sich. Ein Schild wird gezeigt: Eine Sachunterrichtsstunde im vierten Schuljahr.

Lehrerin: Guten Morgen, Kinder!

Alle: Guten Morgen, Frau xxx!

Lehrerin: Wer wiederholt bitte mal kurz, was wir das letzte mal über die Ruhr (*Donau, Weser oder anderes*) gelernt haben? (*Viele melden sich.*) Gut, erzähl du bitte.

Kind 1: Wir haben gelernt, die Ruhr fließt in den Rhein, und der Rhein fließt dann ins Meer.

Zeigt das auch gegebenenfalls auf der Karte.

Lehrerin: Das hast du gut behalten.

Kind 2: Das Meer ist salzig.

Lehrerin: Ja, das stimmt.

Kind 3: Warum ist das Meer salzig?

Lehrerin: Da kannst du gleich nachher in dem Buch da nachgucken.

Zeigt auf ein Buch, das auf einem Regal steht.

Kind 4: Im Meer leben doch die Walfische. Können die auch bis hierher schwimmen?

Kind 5: Das wäre toll.

Lehrerin: Das glaube ich nicht, die Ruhr ist nicht tief genug dazu.

Kind 6: Aber ein Hai, der könnte in der Ruhr schwimmen, der ist nicht so groß. Da müsste man ganz schön aufpassen. Der kann doch mal zuschnappen.

Kind 7: Frau xxx, kann ein Hai bis hier kommen? Ich hab' Angst.

Lehrerin: Das glaube ich nicht.

Kind 8: Der kann nicht bis hier her kommen, denn Haie können im Süßwasser bestimmt nicht richtig gucken, und dann müßten sie verhungern.

Lehrerin: Das könnte sein.

Kind 9: Aber ein Riesenkrake aus der Südsee, der könnte bis hierher kommen, nicht Frau xxx?

Lehrerin: Tut mir leid, das weiß ich auch nicht.

Kind 10: Das macht nichts Frau xxx. Wir schreiben einfach einen Brief an den Zoodirektor von Duisburg (*oder entsprechenden anderen Ort*) und fragen ihn. Der muß das wissen.

Lehrerin: Oh ja, das machen wir. Da könnt ihr dann alle eure Fragen reinschreiben. (*Es klingelt.*) Auf Wiedersehen!

Alle: Auf Wiedersehen!

Alle bis auf Sprecher 1 und 2 verlassen die Bühne.

Nachrede

Sprecher 1: Das war also eine Sachunterrichtsstunde aus dem vierten Schuljahr.

Sprecher 2: Damit beenden wir unsere Erinnerungen, liebe Zuschauer.

Sprecher 1: Ihr habt sicher gemerkt, dass es sehr schöne Erinnerungen sind, die wir von unserer Grundschulzeit haben.

Sprecher 2: Was war eigentlich das Schönste?

Sprecher 1: Das weiß ich nicht genau.

Sprecher 2: Hoffentlich wird es in den neuen Schulen aber genau so schön.

Sprecher 1: Ja, das hoffen wir alle.

Sprecher 2: Heute ist also nicht nur ein Tag der Erinnerung sondern auch ein Tag der Hoffnung.

Sprecher 1: Ja! Wir sind alle schon sehr gespannt auf die neuen Schulen und was wir da alles erleben werden.

Alle Kinder kommen auf die Bühne und tanzen und/oder singen ein Lied.

Ende

Aufführungshilfen

1 Anmerkungen zur Inszenierung

Dieses Theaterstück kann in einer vierten Klasse zur Abschlussfeier aufgeführt werden. Die reine Spielzeit beträgt ca. 25 Minuten je nach Länge der Tänze.

Um das Stück hinreichend einzuüben, werden einige Unterrichtsstunden benötigt. Zunächst müssen die Kinder an den Text herangeführt werden. Dabei wird das Theaterstück gelesen, bis es sich inhaltlich vertieft hat, Fragen werden geklärt, Sachinhalte werden diskutiert. Danach folgt das Einüben der Rollen. Eine allzu lange Übungsphase sollte jedoch von der Lehrerin vermieden werden, da die Kinder durch zu häufiges Wiederholen die Freude verlieren könnten. Die beste Art des Übens ist das Spielen während der Proben. Hierbei können die Kinder aktiv auf der Bühne agieren und sich auf diese Weise handelnd in ihre Rolle hineindenken. Durch diese Identifikation lernen sie ihren Text viel besser und intensiver als durch reines Auswendiglernen. Während der Probezeit wird außerdem ein Miteinander der Schüler erreicht. Durch das gemeinsame Spielen wird das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe unterstützt; Konkurrenzdenken und Ich-Bezogenheit kommen aufgrund dieser Zusammengehörigkeit gar nicht auf. Das Theaterspielen kann deshalb sehr viel zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beitragen. Selbstbewußtsein, Ausdrucksvermögen und Kreativität werden ebenso gefördert wie soziales Denken und Kooperationsfähigkeit.

Das Ziel des Theaterspielens sollte daher nicht die „perfekte“ Aufführung sein, sondern das Gefühl, gemeinsam etwas erreicht zu haben.

Zum Einüben des Stückes sollten insgesamt vier bis fünf Wochen eingeplant werden. Dabei ist zweimaliges Üben pro Woche ausreichend. Das Herstellen der Bühnenbilder und das Anfertigen der Kostüme sowie der Instrumente kommen noch hinzu.

Hier bietet es sich an, fächerübergreifend im Kunst-, Musik- und Sportunterricht an dem Theaterprojekt zu arbeiten. Einige im Stück angesprochene Themen, z.B. die Beschreibung der im Stück genannten Tiere und die geographische Einordnung der Ruhr, sollten im Sachunterricht vertiefend behandelt werden; auch diese Stunden müssen hinzugerechnet werden.

2 Rollenübersicht und – verteilung

Das Ziel des Theaterspielens besteht u.a. darin, jeweils die ganze Klasse an dem Stück und an den begleitenden Unterrichtseinheiten selbst mitwirken zu lassen. Dies bedeutet, dass jedem einzelnen Kind die Möglichkeit geboten werden soll, eine oder auch zwei Rollen zu übernehmen. Es empfiehlt sich die größeren Rollen mit jeweils zwei Kindern zu besetzen. Dieses Rollensplitting hat den Vorteil, dass sich der auswendig zu lernende Text pro Kind verringert und dass bei Krankheit oder Fehlen bei der Probe oder Aufführung schnell ein Ersatz einspringen kann.

Um den Überblick zur Rollenverteilung zu vereinfachen, empfiehlt es sich, nach einer Tabelle vorzugehen (s.u.).

Damit jedes Kind die gewünschte Rolle bekommt, hat die Lehrerin die Möglichkeit, die Kinder ihre Lieblingsrollen der Reihe nach auf einen Zettel schreiben zu lassen. Später kann

sie versuchen, die Rollen gerecht aufzuteilen; bei eventuellen Abweichungen hat sich ein klärendes und ehrliches Gespräch mit den Kindern immer als richtig und sinnvoll erwiesen.

Die detaillierte Aufschlüsselung der Rollenübersicht nach Anzahl der zu sprechenden Wörter soll eine differenzierte Besetzung ermöglichen. Je nach Klassenstärke kann man bei diesem Stück bei den Elefanten, Löwen und Eichhörnchen die Zahl entsprechend variieren. Gerade hier bei den Tiertänzen kann man auch weitere Tiere hinzufügen, wie z.B. Eisbären.

Es hat sich bewährt für die Rolle der Sprecher zumindest einen guten Leser auszuwählen, der nach seinem Auftritt hinter dem Bühnenbild den Text mitverfolgt und beim Stocken eines Kindes eingreifen kann. Den anderen Sprechern kann man eine weitere Rolle zuweisen.

Rollenübersicht

Vorrede

Rollen	Wörter	Größe	Schauspieler	Vertreter
Sprecher 1	26			
Sprecher 2	17			
Sprecher 3	12			
Sprecher 4	13			

1. Szene

Rollen	Wörter	Größe	Schauspieler	Vertreter
Lehrerin	187	große Rolle		
Kind 1	23	mittlere Rolle		
Kind 2	18	mittlere Rolle		
Kind 3	17	mittlere Rolle		
Kind 4	18	mittlere Rolle		
Kind 5	18	mittlere Rolle		
Kind 6	18	mittlere Rolle		
Kind 7	16	mittlere Rolle		
Kind 8	25	mittlere Rolle		
Kind 9	23	mittlere Rolle		
Kind 10	14	mittlere Rolle		
Kind 11	16	mittlere Rolle		
Kind 12	14	mittlere Rolle		
Sprecher 1	25	mittlere Rolle		
Sprecher 2	22	mittlere Rolle		

Indem die Kinder die Bühnenbilder selbst malen, besteht die Möglichkeit, ihnen Sachinformationen auf einen handlungsorientierten Weg näherzubringen.

Der motivierende Charakter von Bühnenbildern hilft den Kindern, sich während der Proben besser in ihre Rollen einfinden zu können.

Bei der Aufführung dienen die Bühnenbilder als optisches Hilfsmittel und unterstützen bei den Zuschauern den Einblick in die dargestellte Wirklichkeit.

Es hat sich als günstig erwiesen, die Bühnenbilder in einem Abstand von ca. 2 m Entfernung von der Wand aufzustellen, um so einen "Hinterbühnenraum" zu erhalten, in dem Requisiten und evtl. an bestimmten Szenen unbeteiligte Kinder bis zu ihrem nächsten Einsatz warten können. Dafür ist es angebracht, Stühle mit Namensbeschriftung im Hinterbühnenraum aufzustellen. Im Idealfall, der in Grundschulen leider selten anzutreffen ist, stünde für die Aufführung eine Aula mit erhöhter Bühne und einem großen Hinterbühnenraum zur Verfügung. Meistens findet die Aufführung jedoch in einem Klassenraum statt. Für dieses Theaterstück ist die Aufführung im Klassenraum eher negativ, da aufgrund der Tanzszenen und der Darstellung des Klassenzimmers schon der meiste Platz des Raumes in Anspruch genommen werden muß, so dass es für die Zuschauer zu wenig Platz vorhanden ist. Wenn das Schulgebäude sich mit großen Fluren dazu anbietet, dann sollte man die Aufführung dort stattfinden lassen. Die Turnhalle wäre eine weitere Ausweichmöglichkeit, jedoch bietet sie nicht die allerbeste Akustik. Ein Vorteil der Turnhalle wäre jedoch, dass sie als Aufführungsort eine bekannte Umgebung darstellt, da man die Tänze zuvor am besten während der Sportstunde einstudiert hat. Außerdem bietet die Turnhalle gerade für die Tänze eine optimale Bühnenfläche, so dass noch genug Zuschauerraum vorhanden ist.

4.1 Herstellung der Bühnenbilder

Am Anfang des Rollentextes werden Beschreibungen für die Gestaltung der einzelnen Bühnenbilder gegeben.

Aus Lagerungsgründen empfiehlt es sich, die Bühnenbilder dreigeteilt herzustellen. Die Bühnenbilder sollten auf große Papierflächen (2 m × 2 m bzw. 1 m × 2 m) gemalt werden. Diese können am kostengünstigsten aus Tapeten hergestellt werden, indem zwei bzw. vier Bahnen (ca. 2 m Länge) nebeneinander geklebt werden. Bei der Auswahl der Tapete (z. B. Rauhfaser) sollte darauf geachtet werden, dass diese sehr dick ist, denn sonst entstehen bei der Bemalung zu schnell Löcher oder Risse.

Für das Aneinanderkleben der einzelnen Bahnen hat sich Klebeband (Verpackungsband) bewährt.

Mit diesem Band können auch die Außenränder der Fläche verstärkt werden. Um die Papierflächen, z. B. an einem Kartenständer aufhängen zu können, sollte an der oberen Seite ein ca. 20 cm langer Umschlag geklebt werden, um so eine Holzleiste (z. B. eine gehobelte Dachlatte) hineinschieben zu können. Dieser Umschlag sollte mit Klebeband verstärkt werden. Die Bühnenbilder können nun an einem Kartenständer aufgehängt werden.

Tipps zur Herstellung der Bühnenbilder:

Das Bemalen der Bühnenbilder kann auf sehr unterschiedliche Weise bewerkstelligt werden. So kann es zum einen ohne Vorzeichnen erfolgen, zum anderen können die Konturen der Bilder mit einem schwarzen Stift vorgezeichnet werden (dies kann mit oder ohne Vorlage geschehen). Danach können die Farben aufgetragen werden.

Besonders gut gelingen Bühnenbilder, wenn sie auf Folie vorgezeichnet oder kopiert, danach mit einem Tageslichtprojektor auf die entsprechende Papierfläche projiziert und dort mit einem Stift nachgemalt werden.

Das Ausmalen geschieht am besten von innen nach außen, da andernfalls Wartezeiten zum Trocknen entstehen.

Die Kinder sollten zum Schutz ihrer Kleidung alte Hemden oder Malkittel tragen.

Die Abtönfarbe sollte im Verhältnis 2:1 (zwei Teile Farbe, ein Teil Wasser) mit Wasser verdünnt werden und auf den Pinselstrich sowie die Pinselführung sollte geachtet werden.

Als weitere Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich z. B. die „Schwamm-Tupf-Technik“, Collage-Technik (z. B. Aufkleben von den Profilen), Kartoffel- oder Korkendruck (zum Gestalten von Wolken und dem Himmel) an.

Die Kinder können an jeder Phase der Erstellung und Gestaltung aktiv beteiligt werden. Um eine bessere optische Wirkung zu erzielen, hat es sich als günstig erwiesen, nach der Bemalung, die Konturen der Bühnenbilder mit einem dicken Filzstift oder Pinsel schwarz nachzuzeichnen.

Der Bühnenbildentwurf sollte möglichst großflächig gestaltet werden, da kleine Farbflächen und Details aus einigen Metern Entfernung ohnehin nicht mehr zu erkennen sind.

Da das Wetter trocken war, malten wir die Bühnenbilder auf dem Schulhof. Dies hatte den Vorteil, dass es zum einen nicht ganz so schlimm war, wenn ein Farbkleck nicht auf die Unterlage, sondern auf den Asphalt fiel, zum anderen trockneten die Farben durch die Sonnenstrahlen schneller.

Vor der Malaktion sollte man auf der Tapete die Vorlage gezeichnet haben, damit gleich ausgemalt werden kann. Tips für die jeweiligen Bühnenbilder folgen später.

Materialliste zur Herstellung der Bühnenbilder:

- Tapete (ca. 35 m): - 2 seitliche Bühnenbilder (1 m breit)
- 1 mittleres Bühnenbild (2 m breit)
- Verpackungsband (50 mm breit, 66 m Rolle)
- 3 zurechtgesägte Dachlatten (zweimal 1 m lang, einmal 2 m lang)
- Holztacker
- einen breiten, wasserfesten Filzstift zum Nachzeichnen der Konturen
- Vollton- bzw. Abtönfarbe (Wasser zum Verdünnen)
- Pinsel
- Gläser mit Deckel (zum Mischen der Farben)
- alte Zeitungen oder Plastikfolie zum Unterlegen bei der Bemalung
- 3 Kartenständer
- Schwämme oder Korken zum Drucken

Der größte Teil der Materialien ist in Bau- und Hobbymärkten erhältlich.

Vorschlag für das linke Bühnenbild:

Laut Regieanweisung soll auf dem linken Bühnenbild die Lehrerin der Klasse zu sehen sein. Da es sehr schwer ist, eine Person darzustellen, hat sich unsere Klasse dazu entschlossen, anstelle des Bildes der Lehrerin einen Teil des Schulhofes zu malen. Hier wählten wir eine markante Stelle des Schulhofes, nämlich die, wo das Klettergerüst steht. Um leichter eine Vorlage auf die Tapete zu bekommen, empfiehlt es sich ein Foto von dem gewünschten Platz zu machen. Mit Hilfe des Fotos kann man die dargestellten Objekte vereinfacht auf einer Folie übertragen. Diese Folienvorlage wird mit Hilfe eines Tageslichtprojektors auf die Bühnenbildunterlage (z. B. eine Tapete) projiziert. Mit einem dicken, schwarzen Stift werden schließlich die Konturen nachgezeichnet.

Vorschlag für das rechte Bühnenbild:

Laut Regieanweisung soll auf dem rechten Bühnenbild das Schulgebäude zu sehen sein. Hier empfiehlt es sich z.B. die Hauptfront mit Eingang darzustellen, um das Gebäude besser erkennen zu können. Ansonsten kann man verfahren wie beim linken Bühnenbild, nämlich das Erstellen der Vorlage mit Hilfe eines Fotos.

Vorschlag für das mittlere Bühnenbild:

Laut Regieanweisung soll auf dem mittleren Bühnenbild die Abschlußklasse zu sehen sein. Da es jedoch für die Kinder sehr schwierig ist, sich selber zu malen, wählten wir statt des Selbstportraits einen Schattenschnitt. Um ein Schattenbild zu erzeugen, befestigt man am besten ein Blatt Papier an die Wand, auf die der Tageslichtprojektor scheint. Das jeweilige Kind posiert mit dem Profil so vor die Wand, dass der Schatten in angemessener Größe auf das Blatt Papier fällt. Ein anderes Kind malt nun die Konturen des Schattens auf das Blatt. Schließlich kann das Profil ausgeschnitten werden und auf schwarzen Tonkarton oder Tonpapier übertragen werden.

Auf dem Bühnenbild sollte auch der Name der Schule erscheinen. Unter diesen Namen wurden schließlich die Kinderköpfe mit Hilfe einer Klebepistole geklebt.

5 Requisiten

Auflistung der Requisiten:

- Schilder zu den jeweiligen Szenen
- Glocke
- Sack mit Gegenständen /Bilder zum E (Esel, Elefant,...)
- (Schiebe-)Tafel und Kreide
- Tierpostkarte mit einem Löwen
- Kuchen
- Messer
- Buch
- Musikinstrumente
- 2 Bälle
- Kartenständer mit Deutschlandkarte

Zur Herstellung der Requisiten sollten die Kinder und evtl. die Eltern mit einbezogen werden. So stellt sich vielleicht eine Mutter bereit den benötigten Kuchen zu backen. Aber auch die anderen Gegenstände, wie z.B. die Schilder der jeweiligen Szenen oder die Tierpostkarte, können von den Kindern hergestellt werden. Ähnliches gilt für die Musikinstrumente. Wenn in der Klasse keine Instrumente vorhanden sind, könnte man sie von den Kindern herstellen lassen. Dieses geht schnell, einfach und kostengünstig.

Elefantenmaske:

Für die Elefanten werden zwei große Ohren aus grauen Tonkarton ausgeschnitten. Für den Rüssel werden mehrere leere Toilettenpapierrollen aneinander geklebt und mit grauem Krepppapier umklebt. Zum Schluß werden Ohren und Rüssel mit Gummiband verbunden.

7 Musik und Tanz

Für das Theaterstück werden mehrere Musikstücke benötigt, die als Begleitmusik für die Tänze geeignet sein sollten. Neben der Musik von der Kassette hatten die Kinder auch selbstgemachte Musikinstrumente zur Verfügung, so dass die Musik vom Band nur als Begleitung eingesetzt werden mußte.

Für den Anfang- und Endtanz studierten wir auch nur einen Tanz ein. Hierzu wählten wir eine fröhliche, beschwingende Musik.

In unserem Fall zeigte es sich, dass einige Kinder der Klasse Instrumente spielen konnten. So wurde bei der Geburtstagsszene das Happy Birthday-Lied durch ein Kind am Klavier begleitet. Statt der Klavierbegleitung bietet sich vor allem die Begleitung mit der Blockflöte an, da in den meisten Klassen mehrere Kinder dieses Instrument beherrschen.

Für den Elefanten- und Löwentanz suchten wir uns eine Musik aus, die hauptsächlich den Takt vorgab. Den Rest gestalteten die Kinder mit den selbstgebastelten Instrumenten. Die Wahl der Instrumente richtete sich nach den Tieren. So waren beim Elefantentanz hauptsächlich die Tröten zu hören.

Beim Eichhörnchentanz übernahm ein Kind die Musikbegleitung mit einem Geigenstück. Dieses wurde mit den gebastelten Instrumenten unterstützt.

In der Nachrede haben wir vor dem Tanz, direkt nach dem ersten Satz des 1. Sprechers, ein Flöten- und ein Gitarrenstück eingeschoben.

Neben der Musik spielen auch die Tänze in diesem Stück eine wichtige Rolle. Durch das gemeinsame Tanzen und das Bestreben, harmonische Bewegungen zu erreichen, wird der Gemeinschaftscharakter des Theaterspielens noch unterstützt. Der körperliche Einsatz im Rhythmus der Musik trägt außerdem zu einem positiven Körperempfinden der Kinder bei. Das Ansprechen aller Sinne und Körperfunktionen kann Verkrampfungen und Verspannungen lösen und unterstützt somit die ganzheitliche Unterrichtsmethode, die Spiel und Arbeit, Körper und Geist nicht voneinander losgelöst, sondern als Einheit betrachtet. Die Musik für die Tänze wurde von P. Peters komponiert.

Im folgenden Teil werden die Tänze beschrieben, wie sie mit den Kindern umgesetzt wurden:

Tanz der Elefanten:

Wir wählten einen Tanz für 4 Kinder. Auf der Bühne befinden sich als Ecken eines größeren Vierecks 4 Stühle. Die Elefanten kommen hintereinander seitlich auf die Bühne mit einem schwingenden Schritt. Nachdem sie eine Runde gedreht haben posieren sie sich vor den Bühnenbildern in einer Linie. Nun gehen sie auf allen Vieren zu den Stühlen. Dabei gehen die beiden Äußeren Elefanten zu den beiden vorderen Stühlen und die beiden Elefanten in der Mitte nehmen die hinteren Stühle ein. Die Elefanten stellen sich auf die Stühle und deuten ein Trompeten an. Danach drehen sie sich einmal im Kreis auf dem Stuhl. Nun kommen die beiden Elefanten auf den hinteren Stühlen zu den beiden anderen nach vorne und schließen wieder die Reihe. Nach einer Runde im schwingenden Schritt verlassen die Elefanten die Bühne.

8 Fotos mit Unterschriften



Abbildung 1: Das Schild zur ersten Stunde wird über die Bühne getragen



Abbildung 2: Szene aus dem ersten Schuljahr: Alle Kinder wollen einmal läuten



Abbildung 3: Szene aus dem ersten Schuljahr: Die Lehrerin hilft beim Zubinden eines Schuhs.



Abbildung 4: Das Schild zur zweiten Stunde wird über die Bühne getragen



Abbildung 5: Szene aus dem zweiten Schuljahr: Der Lehrer spielt ein Geburtstagslied



Abbildung 6: Das Schild zur dritten Stunde wird über die Bühne getragen



Abbildung 7: Szene aus dem dritten Schuljahr: Der Elefantentanz



Abbildung 8: Szene aus dem dritten Schuljahr: Der Löwentanz